

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

V e r n e h m u n g

des Zeugen Karl R e i n h a r d t
durch Mr. R.M.W. K e m p n e r
anwesend: Miss Jane L e s t e r
Mrs. Irene K e n t e l n
am 7. Mai 1947 von 11.30 - 11.45 Uhr
German court reporter: L. Heidel

Es erscheint, vorgefuehrt aus der Haft,

Herr Karl R e i n h a r d t

geb. am 4. Dezember 1905

in Mittelstal/kreis Bismann i/Thuer.

letzter Rang: Landesbauernfuehrer der Bayeri-
schen Ostmark, Sitz Bayreuth, und
Gauamtsleiter fuer das Landvolk.

SS-Rang: SS-Oberfuehrer.

F : Sind Sie verheiratet?

A : Jawohl. Ich habe Frau und 4 Kinder.

F : Wo leben sie ?

A : In Voithenberg bei Furth i.Wald.

F : Wann sind Sie der Partei beigetreten ?

A : 1. Oktober 1929.

F : Sie waren uebersuegter Nationalsozialist ?

A : Ich habe damals geglaubt, das ist das Rich-
tige.

F : Sie haben Partei und Fuehrer die Treue ge-
halten. Oder haben Sie an einem Attentat oder uehnlichem teil-
genommen ?

A : An einem Attentat hatte ich nicht teilgenommen, ich hatte auch keine Gelegenheit dazu.

F : Wann sind Sie Bauernführer geworden ?

A : Im Oktober 1938.

F : Das waren Sie bis ?

A : Bis zum Schluss.

F : Sind Sie Bauer ?

A : Jawohl, ich bin von Beruf Bauer.

F : Wieviele Tagwerk haben Sie ?

A : Ich habe 18 ha, das sind nicht ganz 51 Tagwerk, ungefähr 50 Tagwerk.

F : Wann haben Sie den Krieg kommen sehen ?

A : Ja, ich hatte eigentlich an keinen Krieg geglaubt.

F : Es war doch nicht genug Lebensraum ?

A : Wir haben ja nicht die Siedlungsmenschen, also die Menschen, die umsiedeln wollten, gehabt. Es sind in Thüringen 1938 einmal ein paar Domänen gesiedelt worden. Es war so schwer, die Siedler fuer diese Domänen herzubringen, die die entsprechenden Voraussetzungen mitbrachten als Bauer us

F : Seit wann sind Sie in Haft ?

A : Seit 20. Mai 1945.

F : Und seit wann sind Sie in Fuerzburg ?

A : Seit 20. 12. 1946

F : Wann sind Sie das letzte Mal vernommen worden

A : Ich werde heute zum ersten Mal vernommen.

F : Schreiben Sie mir bitte Ihren Lebenslauf.

Haben Sie Papier.

A : Ich kann mir welches besorgen.

F : Schreiben Sie Ihren Lebenslauf auf, kurz, einseitig, die Bedeutung der Ernahrungsgeschlecht fuer die Politik des S. Reiches.

A : Ja.

F : Wenn Sie das haben, schreiben Sie mir.

A : Ja.

F : Einverstanden ?

A : Jawohl.

F : Koennen Sie so etwas schreiben ?

A : Ja, ich kann Ihnen meine Gedanken schreiben.

F : Ja, Ihre Ideen dazu.

A : Jawohl.

F : Haben Sie nur keine Angst, ich will Sie nicht anklagen. Ich will nur sehen, wie Menschen wie Sie dazueber denken.

A : Ich sage Ihnen auch die Wahrheit.

Ich habe Ihnen nichts zu verschweigen. Ich kenne zu viele Leute, ich hatte 200 000 Bauernhoeefe zu betreuen.

F : Denken Sie nicht, ich will Sie reinlegen; das wuerde ich Ihnen vorher sagen, ich will wissen, wie die Sache war. Sie sind hier kein Angeklagter. Ich will Sie nicht

ewig hier sitzen lassen. Was ist das, was Ihre Frau hat ?

A : Wir haben nichts mehr.

F : Sie haben alles in der russischen Zone verloren ?

A : Ich hatte in der russischen Zone einen Hof, der ist aufgeteilt und enteignet.

F : Wo waren Sie Reichsbauernführer ?

A : Landesbauernführer fuer Gau Bayerische Ostmark. Ich habe auch eine Pächterung gehabt im Sudetenland bei Furth, direkt an der Grenze, ich hatte das von der Stadt Taus gepachtet. Wir hatten einen Pachtvertrag auf 12 Jahre gemacht. Aber das Gebiet ist jetzt wieder tschechisch und wir haben nichts mehr.

F : Ich will nicht sarkastisch sein, sonst wuerde ich sagen 'das verdanken wir unserm Fuehrer'.

A : Ja, das ist so.

F : Schoen. Schreiben Sie mir, einseitig, sonst kann ich es nicht lesen.

Wie war Ihr Rang in der SS ?

A : SS-Oberführer.

F : Das entspricht was ?

A : Das entspricht militaerisch gesehen zwischen Oberst und Brigadeführer.

F : Das war eine maechtige Stellung ? Und Uniform ?

A : Ich habe sie nur angedeutet, wenn ich musste

F : Aber Sie waren doch stolz, sie zu haben,
das geherte doch dazu.

A : Sie wurde angezogen bei Veranstaltungen.

F : Wenn man in einem Verein ist, muss man doch
eine Uniform tragen.

A : Die hat jeder gehabt, das war mal so.

F : Ihr Patnasifizierungsverfahren hat bereits
angefangen ?

A : Ja. Ich habe auch Zeugnisse von Leuten be-
kommen, denen ich geholfen habe, vor dem Sondergericht usw.

F : Haben Sie wirklich geholfen ?

A : Wer zu mir kam, dem habe ich nach Möglich-
keit geholfen, ohne Ansehen der Person. Ich habe nur eides-
stattliche Erklärungen von Nichtparteilichen.

F : Scheen. Dann machen Sie die Niederschrift.

.....

Interrogator:

.....
Dr. R.W.F. Kempner

Präsenz :

.....
Miss Jane Lester

.....
Mrs: Irene Renteln

Stenograph :

Lucie Naidel
.....
Lucie Naidel